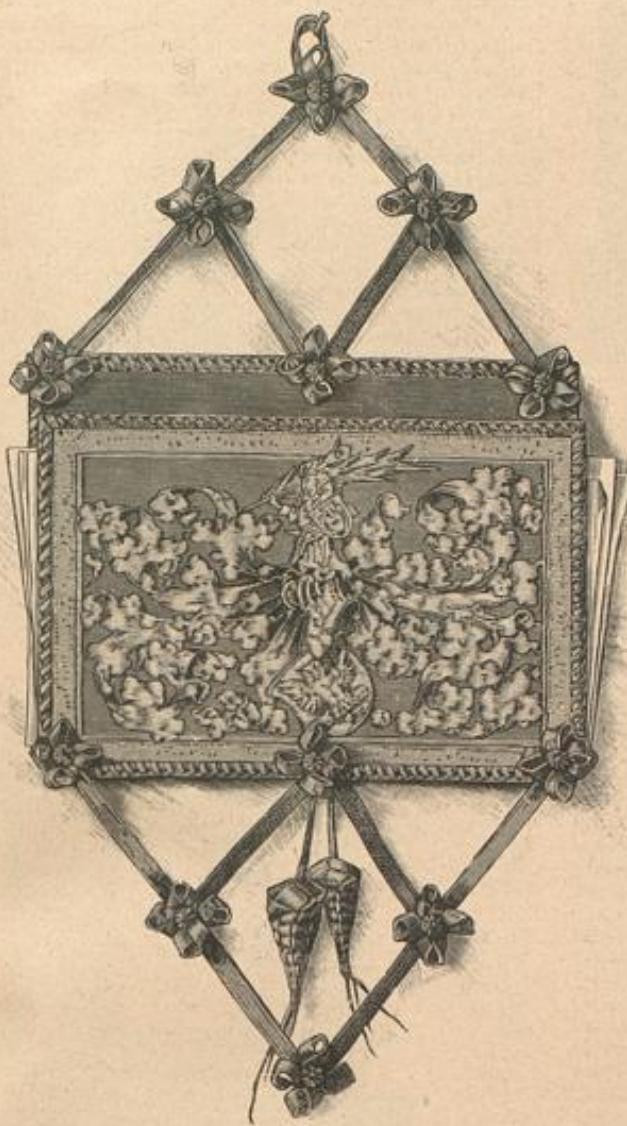


# Erstes Beiblatt zur Illustrierten Frauen-Zeitung.

13. December 1891. — XVIII. Jahrgang, Heft 24.



Wandmappe für Journale, Noten u. s. w.  
In ge'drucktem und gepunztem Led'e von H. Jacobsen in Hamburg.  
Höhe 1.10 Meter, Breite 55 Cent. Preis M. 50.

## Aus der Frauenwelt.

Berlin. — Vor zwei Jahren berichteten wir an dieser Stelle von der Gründung einer Gartenschule für Frauen, welche der Verein „Frauenwohl“ (Vorsitzende Frau Minna Bauer) in's Leben gerufen hatte. Wie außerordentlich glücklich diese Idee gewesen, beweist der praktische Erfolg des Unternehmens; dasselbe hat sich auf der kürzlich hier veranstalteten Christbaum-Ausstellung die erste silberne Medaille erworben. — Der eigentlichen Schule in Charlottenburg, welche in ein- und zweijähriger Cursen Hausgärtnerinnen oder selbständige Gärtnerinnen (resp. wieder Lehrlinginnen) ausbildet, auch Hospitantinnen zulässt, schließt sich in Berlin eine Bimderischule nebst Verkaufsstelle an. Von dem, was geschickte Frauenfinger da Bieterliches und Neizendes schaffen, soll an anderer Stelle besonders die Rede sein; hier möchten wir betonen, daß es vor Allen Damen der besseren Stände sind, welche sich der Gärtnerei zuwenden. Auf Gütern und Landstätten eröffnen sich denselben dann meist angenehme Stellungen, wenn sie es nicht vorziehen, sich selbständig zu machen. Die jungen Gärtnerinnen in Charlottenburg bei der Arbeit, ihre in Gesundheit und Schaffenslust blühenden Gesichter zu beobachten, ist ganz besonders für Jene eine Freude, denen es wohl thut, Frauen oft in einem ihrer Natur und ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit nicht entsprechenden Berufe verfummern zu sehen.

Bad Nauheim im Taunus. — Vor einiger Zeit starb hier Malvine von Humboldt (Luise Ernesti), eine Schriftstellerin, die sich durch ihr liebenswürdiges und anspruchloses Schaffen in den Herzen vieler deutschen Frauen ein bleibendes Gedächtnis gesichert hat, und deren sich auch die älteren Leserinnen der „Illustrierten Frauen-Zeitung“ noch erinnern werden. Die Verstorbenen gehörte zu jenen bevorzugten Schriftsteller-Naturen, denen es gelungen ist, gleich mit einer vollgültigen literarischen Schöpfung vor das Publicum zu treten. Ihre erste Veröffentlichung war der Roman: „Eine Partie nach den Externsteinen“, mit dem sie sich sofort einen geachteten Namen erwarb, der durch ihre folgenden Arbeiten immer mehr bestätigt wurde. Die Romane: „Die Heimath im Vaterthause“, „Geh und Talent“, „Die Tochter des Spielers“ u. v. a. werden noch heute gern gelesen, obgleich die Zeit ihres ersten Erscheinens bereits ein halbes Menschenalter hinter uns liegt. Malvine von Humboldt lebte mit ihrer älteren Schwester Elvira lange Jahre auf der durch Goethe's Freundin, Marianne von Willemer, bekannt gewordenen Gerbermühle bei Frankfurt a. M. Später fiedelte sie, durch ein Nervenleiden gezwungen, nach Nauheim über. Leider hatte sie hier in letzter Zeit noch das Unglück, sich infolge der Explosion einer Spirituslampe eine schmerzhafte Verbrennung zuzuziehen, die ihren Tod beschleunigte.

Dresden. — Der bietige Frauen-Erwerbsverein, welcher den Leserinnen der Ill. Frauen-Zeitung längst durch seine schönen, im technischen Theil veröffentlichten Arbeiten rühmlich bekannt sein dürfte, kommt jetzt den mannigfältigsten Weihnachtswünschen mit einer reichen Auswahl fertiger Handarbeiten entgegen. Wer auf die Freude eigenen Schaffens nicht verzichten will, erhält auf Bestellung auch die verschiedenen Vorzeichnungen auf Stoff und Papier, Muster-Entwürfe oder die angegangene Arbeit geliefert.

**150** Wunderschön! Unterhaltungsstücke für Klein und Gross verbindet fr. gegen fr. Einl. p. 75 Pf. Fr. E. Kreutler Witten.

## Preisrätsel.

Das erste ist eine halbe Eule,  
Das zweite drei Viertel von einem Stern,  
Der Ganze Stimme ist widerlich droll,  
Und seine Töne hört man nicht gern.

**Jeder** der die richtige Lösung  
ebigen Preisrätsels in  
der Abonnements-  
quittung. Oktober-  
Dezember d. J. auf

**Von Haus zu Haus**  
Wochenblatt für die deutsche Frauenwelt  
Preis pro Quartal 1 M. 50 Pf.  
bis zum 21. Jan. 1892 an d. Recattoni d. Bl.  
„B. H. S. O.“ in Leipzig einforder, erhält als  
4.-Jahrs ein werts 50 d. bekennt poetischen  
volles Buch. Bei 1. Räth-  
aber sind 50 Hauptpreise vorhandne  
(Wert 120 M.). 1. Handnahmash. (Wert  
70 M.), 1. Wasch- u. Wringmasch. (Wert  
60 M.) u. s. w. ausgel. Bestell. auf „B. H.  
S. O.“ nehmen alle Buchhandl. u. Verkant.  
u. d. C. Emp. in Leipzig an. Probennum. groß.  
u. fr. d. alle Buchb. ob. durch d. Oper.  
Wolf Mahn's Verlag in Leipzig.

So'n'e Frau wie meine Frau —  
So ein Mann wie mein Mann — Onkel  
Gustav. — 3 roizende, schmuck ausgestattete  
Ehestands- und Kinder-Humoresken aus dem  
Amerikanischen. Jeder Band gebunden 2  
Mark. — Zu Fest- u. Gelegenheits-Geschenken  
prächtig geeignet. Verlag von  
Hans Lüstenöder in Berlin W. 35.

## Für Kunstfreunde.

Soeben ist unser neuer, vollständig umge-  
arbeiteter reich illustrierter Katalog er-  
schienen. Derselbe enthält eine Übersicht  
über die Stoffgebiete religiöser, patriotischer,  
historischer und mythologischer Darstellungen,  
von Genrebildern, Jagd- und Sportbildern,  
Landschaften und Soestücken, ferner vollständige  
alphabetische Verzeichnisse der Phot-  
ographien und Photogravuren nach Gemälden  
moderner und klassischer Meister.

Der Katalog wird gegen Einsendung von  
50 Pfennig in Briefmarken franco zuge-  
sandt.

Photographische Gesellschaft,  
Berlin.

## Seidenstoffe (glatte und Damaste)

weisse (ca. 150 versch. Qual.) — schwarze (ca. 100 versch. Qual.) — farbige (ca. 2500 versch. Farben u. Dess.) — direct an Private — ohne Zwischenhändler:  
von 60 kr. od. 95 Pfg. bis fl. II. 15 od. Mk. 18.25 per Meter porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).**

Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

## Foulard-Seide

ca. 300 verschiedene Farben und Dessins — direct an Private — ohne Zwischenhändler:  
von fl. I. 15 od. Mk. 1.90 bis fl. 4.35 od. Mk. 6.85 per Meter porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).**

Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

## Sammel u. Seidenstoffe

Jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.  
Spezialität: „Brantkleider“. Billigste Preise.

Seiden- und Sammel-Manufactur von M. M. Catz, in Crefeld.  
Muster franco.

## Preiswerthe Gelegenheits-Angebote.

1 Stück baumwollen Stuhl-Creas, Marke BF, feinfädig für jede Art Wäsche nur M. 8.50

Breite 88 Cm., Länge 20 Mtr.

1 Stück bestes Grünfelds Reinleinen, Gruppe C, gewaschen, nadelfertig, mittelfein.

Breite 88 Cm., Länge 321/2 Mtr. nur M. 28.50

1 reinleines Theegedeck, weiss mit farbiger Borte, Frazzen und 6 Mundtüchern. Marke 2647, Tischtuch

130 Cm. Mundi. 25 Cm. nur M. 4.—

1 Dutz. Hausmacher Jacquard-Handtücher, Rollen Leinen, gesäumt und gebändert. Marke L. I. Grösse 45×125 Cm. nur M. 7.50

1 Stück karriert Bettbezug, Gruppe 0, enthaltsend, 18 Mtr., ausreichend für 2 Oberbetten und 4 Kopfkissen; blauweiss, rothweiss, rothblauweiss u. s. w. Breite 83 Cm. Preis für das Stück nur M. 7.20

empfiehlt die Landshuter Leinen- u. Gebild-Weberei

**F. V. Grünfeld,**

Landeshut i. Schl. | Berlin W, Leipzigerstr. 25

für schriftliche Aufträge.

Von 20 Mark an postfrei.

## Weihachts-Katalog

von Carl Flemming in Glogau bietet eine reiche Auswahl gezeichneten Jungenhäubchen u. anderer Gehäubewerte. Der Katalog ist durch jede Buchhandlung und direkt von Carl Flemming, Glogau, zu besorgen.

gratuit und franco.

Neuheiten zum Bemalen, Brennen, Kerbschnitzen u. c. in Holz, Terracotta, Metall u. s. f. fämmlich. Utensilien dazu empfehlit.

G. A. Noll, Halle a. S.

Illustr. Preis 1. gratis u. franco.

Neue Geschenkblücher, durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Mein Dichteralbum. Kleine Ausgabe

Format, büchser Einband, keine Ausstattung:

36 Dichterbildnisse, 142 Blatt leeres feinstes

Postpapier zum Aufnehmen der Gedichte:

Es bietet demnach für jedermann die Grundlage zu einer Anthologie nach eigenstem Geschmack.

Frauenchronik. Kleine Ausgabe Mk. 2.50.

Mit vielen Illustr. und leeren Blättern, die alle wichtigen Familien-Ereignisse festhalten sollen.

Verlag von Moritz Schauenburg in Lahe I. B.

## Tricotstoffe

zum Selbstanfertigen von Tricotäullen Kleidchen, Herren und Knabenanzügen u. s. w. in Prima Qualitäten, liefert auch an Private die Fabrik von Louis Haberkorn, Reichenbrand Chemnitz I/S.

## Agatha:

Der Genius des Kränzchen.

Illustrirt. Prachtband.

6 Mart.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für junge Damen.

Ein interessantes, für die langen Winterabende un-  
entbehrliches Spiel. Das Kreisrätsel ist nur  
mit „Anker“ Preis 50 Pf.

Zausend und abartend Eltern haben den  
hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker - Steinbau kasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und  
gerade auregenreiches Spiel für Kinder und Er-  
wachsene! Räuber über daselbe und über das  
„Kreisrätsel“ findet man in Richters hochsein illustrierter Preisliste, welche

sich alle Eltern eiliast von der unterjün-  
nigen Firma kommen lassen sollten, damit  
sie rechtzeitig ein wirklich gebiegtes

Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen  
und bekommen können. — Alle Steinbauten ohne

die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Er-  
gänzung wertlose Nachahmungen, darum ver-

lange man sie und nebst

nur Richters Anker - Steinbaukästen,

welche vor wie nach wechselen daselben und in allen kleinen Spielwarengeschäften zum Preis von 1—5 M. und höher veräußert sind.

F. Ad. Richter & Cie., t. u. l. Hoflieferanten,

Rubelstadt, Thür.; Wien I. Ribellengasse 4; Olten, Schweiz; Rotterdam, Jonkerstraat, 42; Bruxelles-Nord, Rue St. Vaast 39; London E. C., 1—2 Railway-Place, Hendon-Sreet; New-York, 310 Broadway.



Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

## Von der Künstlerinnen-Messe.

Die künstlerische Damenwelt begrüßt stets mit Freuden die Eröffnung der Weihnachts-Messe, welche der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen alljährlich zu veranstalten pflegt. — findet sie hier doch zusammengetragen, was steigige Hände zum Verkauf in lockender Gestalt vorbereitet haben. Wie im vorigen Jahre hat der Verein auch diesmal in der Leipzigerstr. 42 vorübergehend sein Heim errichtet und die Dauer der Messe bis zum 23. December festgesetzt. Die Decoration, längst berühmt durch ihre Eigenart, leistet in diesem Jahre besonders Hervorragendes. Mehr als 60 Meter

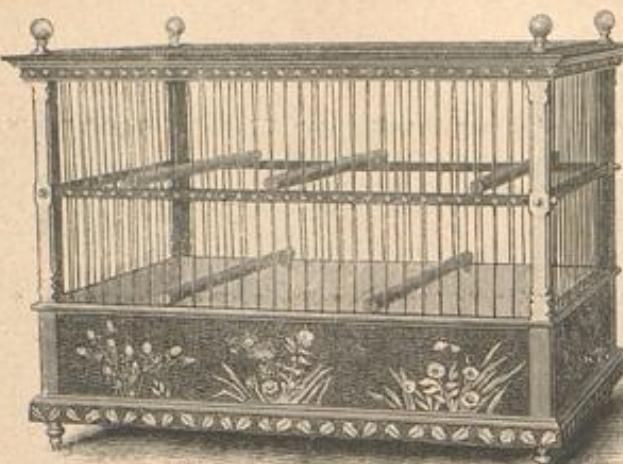


einfachen Reffels haben die Hände der Künstlerinnen, durch Bemalen mit Blütenzweigen, in kostbares Decorations-Material verwandelt, und die Draperien enthalten in der That überaus reizvolle Wirkung.

Da es bei der Fülle des Vorhandenen nicht möglich ist, jeder einzelnen Künstlerin gerecht zu werden, greifen wir einige Gegenstände heraus, welche unseren Lesern ganz besondere Freude bereiten dürften. Zu den vielen Fächern, die zum großen Theil auf die Ausstellung in Karlsruhe zurückzuführen sind, bewerben wir nur, daß es schwer sein würde, eine Wahl zu treffen, so viel des Begehrungsvermögens ist zur Stelle. Namen wie Luisa Vega, Henry Deppermann u. s. w. bürgen für den Erfolg. Von der erstgenannten Künstlerin brachten wir erst kürzlich (siehe die Nr. vom 1. November d. J.) zwei Fächer aus Seide und Pergament gemalt, welche selbst in der kleinen Reproduction die Eigenart der Schöpferin wiedergeben. Die Transparent-Malerei ist aber nicht allein auf Fächern vertreten, sondern auch in reizvoller Gestalt auf den von Emma Lobedan im japanischen Genre gemalten Fenster-Vorhängen aus Gaze. Leicht und duftig rauhen sich Blüthen und Blätter über die lichte Fläche, welche besonders im Sonnenlicht zur rechten Wirkung gelangt. Gleichfalls als Schutz gegen neugierige Blicke



und vorlaute Sonnenstrahlen dienen die schönen Gläsbilder, welche vielleicht weniger begeht erscheinen als die Wappen-Gläser, Humpen u. s. w., bestimmt, auf einem oder dem anderen der vielen Wandbrettern Platz zu finden. Diese selbst, in den denkbaren Formen und in jeglicher Größe, sind reich verziert durch Brennstift, Schnitzmesser oder Pinsel. Bald ist es Wand und Tafelbrett, bald erstere allein, welcher die Ausstattung zu Theil ward,



je nach der Wahl der Technik. Schnitzerei zeigt sich meist auf die ganze Fläche verteilt, ebenso ergibt sich der Brennstift gern auf größerer Grundlage, zumal wenn er durch die Farbe ergänzt wird, während leichtere allein sich oft mit einer Einlage in die Wand begnügt; freilich ist es dann nicht nur Holz, sondern meist eine Porzellan- oder Majolica-Platte, die sich in den Holzrahmen einfügt. Am schönsten jedoch als vornehmer Wandschmuck wirkten die Majolica-Platten ohne jede Umrüstung. Trestliches bietet hierin, wie stets, Marie von Olfers, deren heilige Frauen, mit Palmen- oder Liliensymbolen in den Händen, sich in bräunlichen Tönen von dem lichten Hintergrunde abhölen. Allerlei zierlich Teller und Schüsseln wettkämpfen mit gleichen Gefäßen und reizenden Services in Porzellan, aus dem bestehend auch mancherlei kleine Rococo-Rippen, als Uhrständer, Königsfächer und dergl. das Auge entzücken.

Blumen, den reizendsten Schmuck der Wohnräume, finden wir im Falle vertreten, und unter dem Einfluß der Chrysanthemum-Ausstellung nimmt die japanische Wappenblume die erste Stelle ein. Es ist sie eine Lieblingsbeschäftigung der Frauen gewesen, die Blumen der Natur nachzubilden, und unsere technischen Rummern haben zu verschiedenen

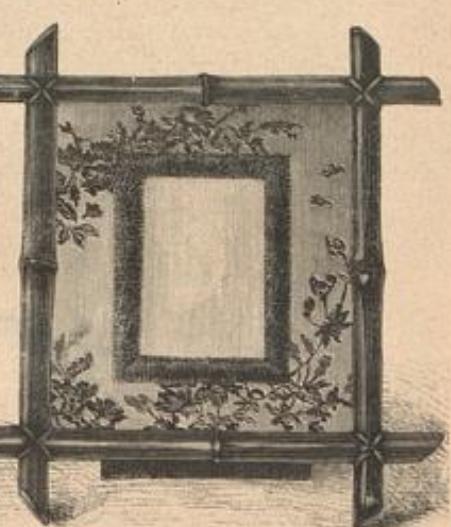


Brandmalerei. Sehr decorativ wirkte eine in dieser Weise verzierte Buchhülle aus Leder-Pappe, welche des simplen Materials halber doppelt erwähnt zu werden verdient. Die Arbeit selbst führten wir mit einem von Johanna Helfer gemalten Buchdeckel in der Nr. vom 1. December bei unserer Leserinnen ein. Brennstift und bunte Farben schufen vereint gar reichen Schmuck an einem sogenannten Heilbauer, dessen gesiederter Besitzer an dem weiten Raum seine Freude haben wird. Die gleiche bärnerische Manier wendete E. Joch auch an einem kleinen Schrankchen an, das für Viqueure wie für Schlüssel u. s. w. dienen kann; hellblau bemalte Säulen, Knäufe und die gereifelten Holzstäbe, welche der Thüre aufliegen, verleihen dem Ganzen ein heiteres Aussehen. Diese Technik, welche soviel Anhang gefunden, zeigte bereits ein Spiegel, den wir in der Nr. vom 1. November d. J. brachten. Auch unter den Rippen war die Künstlerin mit einem Spinnradchen vertreten, während Marie Galle außer einem in ihrer bekannten herzigen Weise illustrierten Wirtschaftsbuch und einer Truhe, die Dornröschens verzaubertes Schloß mit all seinen Inhalten bis zum traumbesangenen Koch hinab in reizenden Bildchen darstellte, kleine Pappennmöbel bot, welche nicht allein das Entzücken eines kleinen Mädchens neu würden, sondern als Rippen dienen könnten. Allerlei Schalen, Kärtchen, Mischeln, Löffelblattbüchlein, Kalender, und dergl. zeigten Kinderszenen aus Feld und Wald. Auch die kleinen Schieferböden fanden wir hier, wie auf den Pläzen vieler anderer Damen. Bald waren es die winzigen Täfelchen, welche, als Tischkarten dienend, auf der einen Seite den Namen aufnehmen

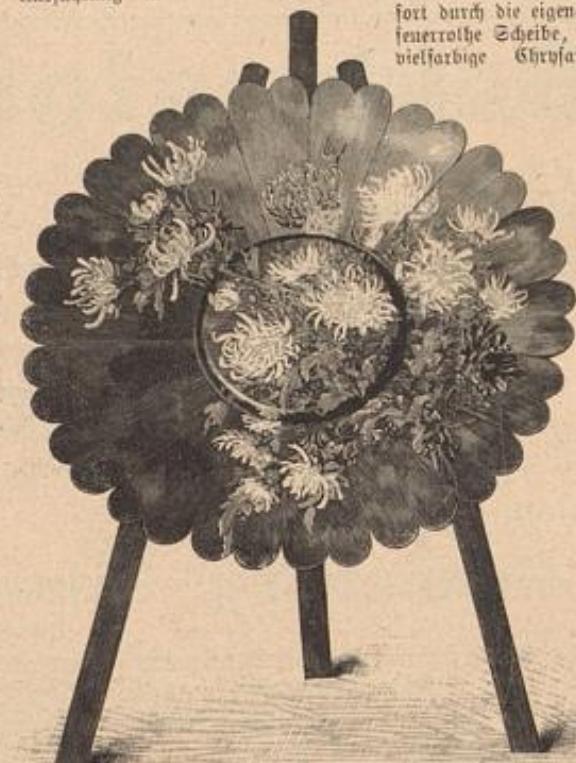
tung von Minna und Therese Laudien tüchtiges gelernt hat. Ihre Arbeiten auf Porzellan, Leber und Holz sind in flotter Manier ausgeführt. Den Schülerinnen von Therese Laudien wird es eine Freude sein, Werke ihrer Lehrerin hier zu finden. Der Verein hatte darum erachtet, und diesem ehrenden Wunsche war man bereitwillig nachgekommen. Doch ist hier nicht der Ort, wehmüthigen Erinnerungen nachzu-hängen. — das Leben tritt mit seinen Ansprüchen heran, und wir müssen diesen

und auf der andern ein Vogel-Zibyll, ein Stillleben mannigfacher Art, Blumen oder Landschaften als Schmuck tragen; bald waren es größere Tafeln für das Menu, die auch als Werktafel im Wäsche-schrank, auf dem Schreibtisch u. s. w. ihren Platz finden; ferner hatte auf manchen, mit lieblichen Frühlingsblüthen verzierten Schieferböden noch ein kleiner Abreiß-Kalender Aufnahme gefunden. Ein Kalender, in der zwar nicht neuen Form einer Palette, war von Marie Galle durch die von Kinderfigürchen repräsentierten Jahreszeiten immiten diesen entsprechender Blumen zu einem fröhlichen Geschenk umgewandelt. Willkommene Gaben für Herren, wie für Damen dürfen die schönen Emailen von Emmy Ruthmer sein, welche diese Technik in vollendet Weise ausübt und ihre allerliebsten Amoretten auf Dosen, auf Platten für Schränke und Truhen jeder Form anzubringen weiß. In anderer Technik, aber nicht minder vollendet, sind die Aley-Arbeiten von Hildegard Lehner, deren Spezialität, farbig decortete Platten, einen vornehmen Schmuck für Truhen, Tische, Konsole, Wappen, Bilder u. s. w. bilden. Ein Prachtstück ist der kleine Osenschirm, dessen grün lacktes Holzgestell im unteren Theil durch passende Seide ausgefüllt ist, im oberen aber über zwei Consolebrettern wunderschöne, ge-akte Platten enthält.

Handspiegel, Bilderrahmen und Matzen-tästchen, Alles erscheinen mit diesen in Gold, Silber und Kupfer schimmernden Metallflächen. Beide der so gezeichnete Osenschirm durch die Technik, so gefiel ein Anderer so-



sor durch die eigenartige Form: eine mächtige feuerrothe Scheibe, auf welche Clara Lobedan vielseitige Chrysanthemen geworfen hatte. Hinter - Zweige und andere Frühlingsschmuck schmückten die Platten eines etagenförmigen Ständers, die in Bambusstäbe gesetzten Flächen eines schmalen Blumentisches, sowie die sechseckige Platte eines Tisches. An Tischen aller Art ist überdies kein Mangel, ebensoviel wie an Wand-Decorations. Hier erregten vielleicht zwei in Schildform noch deshalb Interesse, weil Elise Antermann, die zum ersten Male unter den Ausstellerinnen erscheint, eine Richter von Therese Laudien ist, deren Bezugstherapie bei der Verein beruht. Die talentvolle junge Dame hatte sich in Karlsruhe gelegentlich der Fächerausstellung eine Prämie geholt und beweist, daß sie unter der Rei-



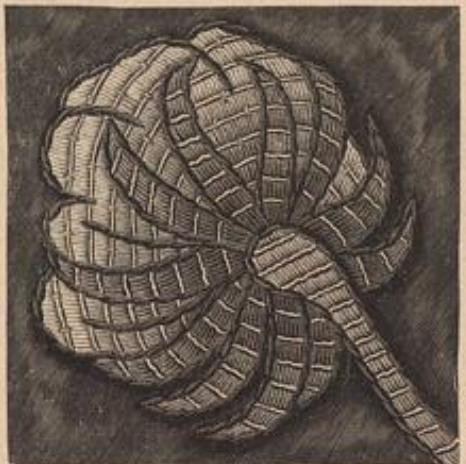
gerecht werden. Es ist schier unmöglich von allem Geschenken einzeln zu berichten, deshalb sei uns die etwas summarische Form nicht übel gedeutet. Loden und hier die trefflichen Ledararbeiten, die zum Theil bemalt und



bronziert sind, so möchten wir an den niedlichen Büchern und Bloß aus Vöschpapier nicht vorübergehen; Elfenbeinpapier mit Malerei geschmückt, dienen ihnen als Deckel. Zwei solcher Büchlein boten wir in der Nr. vom 1. December d. J. für den Schreibtisch allerlei Garnituren, auch Halzbein und kleine Behälter, in Gestalt eines Liliput-Holzschnüches, für Streichhölzer und Nische, großherre Büsche von Chrysanthemum oder Wohn und Haser. Zierliche Löffelchen, — die bekannten dreitümigen, wie auch zum Anhängen, — aus Gaze mit Watteau-Szenen oder flours animées geschmückt; Gaze-Schilder, als Pfeifer- oder Et-De-corationen gedacht; oder zu gleichem Zweck höcher aus Holz und Tannenholz jeder Größe. Auf Sammel gemalte Panneaux und Dienststürme würden in jede elegante Einrichtung passen, die hundert kostet für Handschuhe, Schnur, Fächer, Cigarren, Karten u. s. w. überall willkommen sein.

E. F.

Seit Jahren ist Mathilde Jörres in München unseres Leserinnen bekannt als die Leiterin einer Stätte, von der kunstvolle Nadelarbeiten jeder Art hinausgehen in die Welt und Zeugnis ablegen von dem Fleiß und der Geschicklichkeit deutscher Frauen. Gar manche dieser Arbeiten, für Jubiläen, Hochzeiten und dergl. bestimmt, darf ein kleines Kunstwerk genannt werden. Großes Interesse erregen auch die färblichen Stickereien an Decken und Gewändern. Zu besonderer Freude gereicht es uns aber stets, wenn eine der prächtigen Arbeiten in einer verhältnismäßig einfachen Technik ausgeführt erscheint, um sich somit Gelegenheit für andere geschickte Hände bietet, dieselbe sich selber nutzbar zu machen. Dies ist der Fall bei vier auf schwarzem Atlas gestickten Panneaux, von denen wir zwei in verkleinertem Maßstabe darstellen. Die vier Felder eines großen



Wandschirms zeigen je eine mächtige Blumenstaude, deren Farben naturgetreu wiedergegeben sind. Bunte Falter umgaulen die Kelche oder ruhen auf den Blättern. Die angewandte Technik ist Renaissance-Stil, an welcher die unteren Fäden aus zweifarbiger Filzelle-Seide bestehen, während sie keine Goldfäden darüber spannen, die gleiche Liebesfangschnüre besetzen. Der dunkle Atlasgrund läßt die Blumenwirke fast plastisch hervortreten. Von der schönen Wirkung des Ganzen geben die naturgroßen Einzelheiten freilich nur einen annähernden Beitriff.

E. F.

Mit den langen Winterabenden hat die Geselligkeit im Hause wieder begonnen, wenn auch die größeren Feierlichkeiten, bei denen die Hausfrau den ganzen Reichtum an Silber und Kristall den bewundernden Blicken der Gäste darbieten kann, erst in der Hochsaison des Winters stattfinden; augenblicklich handelt es sich nur um kleinere intime Thee- und Abend-Gesellschaften, wo geistreiche Plauderei und Musik zur Unterhaltung beitragen. Hier nun liegt es die Frau des Hauses, den zierlich geordneten Theetisch mit allerlei kleinen Neuerungen zu schmücken, die den Kunstsmill und Geschmack der Besitzerin befriedigen. Die Vorliebe für die nordischen Arbeiten beginnt jetzt wieder die reizenden Filigran-Gegenstände, die mit den berühmten venezianischen Arbeiten getrost in die Schranken treten können. Gar zierlich und grazios erscheint die längliche, auf vier Füßen ruhende Henkel-Schale, die Konfitüren, glasierte Früchte oder Fondants aufnehmen soll; eine passende Zange, die auf den Bügel durchbrochen, vervollständigt das kleine beigezogene Werkzeug, das jeder Tafel zur Zierde gereicht und seinem Besitzer alle Ehre macht.

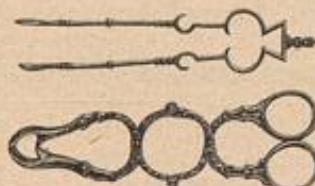
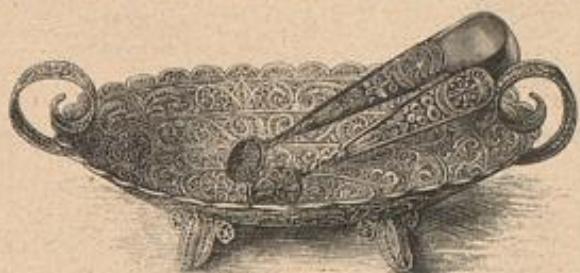
Vor der Berührung mit den niedrigen Stühlen die Finger zu schützen, ist auch die Aufgabe der beiden Zangen aus massivem Silber, an denen nur die unteren Späne vergoldet sind. Unter den verschiedenen Stilarten ausgeführten Formen wählen wir eine, die als Miniaturspaten erscheint, während die andere, durch mehrere Chartiere beweglich, sich lang strecken oder zusammenziehen kann. Sie erinnert in ihrer Construction an die sogenannten Scheren, auf denen unsere Väter früher ihre hölzernen Soldaten befestigten. Für Viqueure oder Kratzsätze bestimmt ist die zierliche Karaffe aus geschliffenem Kristall mit silbernem Deckel, in welcher die farbige Flüssigkeit hell funkt. Der Mocca-Löffel, auf dessen Stiel der preußische Adler thront, soll die englische Sitte verbreiten helfen, als Erinnerung an geschenkte Löffel mit den Wappenzeichen derselben — in England findet man Rose, Distel und Alee einzeln wie vereinigt — den Angehörigen mitzubringen. Die Confect-Zangen, sowie Kanne und Löffel, entstammen der Werkstatt des Hoflieferanten J. H. Werner, W. Friedrichstr. 173; Filigran-Schale nebst Zange wurden, in treuer Bewahrung der traditionellen Kunst des „Alten Landes“, von H. O. Brunkhoff in Buxtehude hergestellt.

E. F.

Eine freundliche Sitte ist es, beim Aufbau jeden Platz mit einem blühenden Topf gewächs zu schmücken; unter dem dunkelgrünen, strahlenden Christbaum nehmen sich die goldenen Frühlingsblüten, — Primeln, Tulpen, Hyazinthen, Mai-blumen, — besonders reizend aus. Noch sinniger ist es, wenn solche Pflanzen gewählt werden, die durch ihren Namen und ihre symbolische Bedeutung in enger Beziehung zum heiligen Fest stehen. Dazu gehört besonders die Schne- oder Christrose (Helieborus niger), die um diese Zeit auch im Freien, selbst unter dem Schnee, ihre großen weißen Blüthen erschließt; bisweilen erscheinen sie auch rot angehaucht und bei neuen Sorten sehr schattiert und mit zierlichen Punkten oder Flecken versehen. Freilich lange dürfen die Pflanzen nicht im geheizten Zimmer stehen; nachdem sie zum Schmucke des Weihnachts-tisches beigebracht haben, erhalten sie ihren Standort wie vorher zwischen Doppelstufen oder in einem frostfreien Raum. — Einen wundervollen Anblick gewährt der megalithische Weihnachtstern (Poinsettia pulcherrima) mit den großen, prächtig roten Blüthensternen, die sich von der schönen Bekleidung wunderbar hervorheben. Genau genommen sind die eigentlichen Blüthen nur ganz unbedeutend und unansehnlich, denn der volle scharlachrote



winterständige, kleine Kreuzblumen von wenigen Stunden, besonders bei Annwendung von warmem Wasser, ist die Pflanze ganz erschlossen, die Rose erblüht; sie wächst und gedeiht im Wasser weiter und bildet eine seltene Schmuckpflanze für Aquarien, die von Blumenfreunden sehr geschätzt wird. Das



wunderbare Naturspiel des Zusammenrollens und Erstreckens wiederholt sich stets, wenn der Pflanze das Wasser entzogen und später wieder zugeführt wird. O. U.

Für den Weihnachtstisch bietet sich an Rotzbücher, Portemonee- und Taschenkalendern eine reiche Auswahl, darunter viele, die von kunstgewerblichen Händen durch original und praktisch sind auch die winzigen Hand-schuh-Rotzbüchlein, deren lange, schmale Form ein Einschieben in den Schlitz des Handschuhs gestattet.



Bezugswellen. — Objekte für Email-Malerei: Werner und Schumann, Berlin C, Seite 27. — Roderne Vöschpapiere: Nur Krause, Berlin SW, Beuthstr. 7. — Nachbestellungen auf die in der Weihnachtszeit ausgeschickten Arbeiten nimmt entgegen: Kärtlein H. Löbedau, SW, Datenvol. 5 — Braudmalereien auf Vederpappe: J. Heller, W. Körnerstr. 18. — Tisch- und Raum-Tafeln: 2. D'Heuse, W. Löbnerstr. 48. — Holzschnüreien: G. Wunder, Bottach am Tegelersee, Oberbaier. — Rotzbücher: H. Schüttemann, S. Stalldreherstr. 46. — Rosen von Jerichow: Albert Stück im Schmalhof, Volt Bischöfen, Niederbayern (das Stück 1 Mark).

